



Meine
KIRCHE

August / September 2022

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
Johannes 6,37

Monatssprüche

August 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1. Buch der Chronik 16,33

September 2022

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Das Buch Sirach Sir 1,10

TITELBILD Die Unkersdorfer Orgel, erbaut von Bruno Kircheisen: Besuch der Urenkel des Erbauers (von links nach rechts: Peter Eickhoff, Bernd Irmer, Bettina Schütze, Margit Hegewald, Walter Eickhoff) | Foto Till Mößner

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | „DER VOGEL HAT EIN HAUS
GEFUNDEN ...“
Grußwort
von Pfarrer Christian Bernhardt | 13 | 2. UNKERSDORFER
BLUES FOLK FEST
JAZZTAGE DRESDEN |
| 5 | KIRCHGEMEINDEBUND
WILSDRUFF-FREITAL
Information des Kirchenvorstandes
TAG DES OFFENEN DENKMALS
Einladung des Kirchenvorstandes
von Jörg Udolph | 14 | WIR SCHMÜCKEN UNSERE KIR-
CHEN ZUM ERNTEDANKFEST
Einladung des Kirchenvorstandes |
| 6 | SOMMER, SONNE, SPREEWALD-
GURKEN
Tourbericht
von Linda Bernhardt u. Helene Irmer | 15 | GEMEINSAM FEIERN – ERNTEDANK
2022 IN CONSTAPPEL
Einladung zu einem besonderem
Fest, von Bettina Schütze |
| 8 | KONFIRMATION 2024
Information
von Pfarrer Christian Bernhardt | 16 | KULTUR-IMPRESSIONEN
Rückblick auf den Frühsommer
vom Kulturausschuss |
| 9 | INFORMATIONEN
Freud' in unserer Gemeinde
Musikalische Abendandachten
in der Kirche Constappel | 18 | CHANGE THE POINT OF VIEW
Eine Zuschrift von Otfried Kotte |
| 10 | Gottesdienste & Konzerte | 20 | UNSERE KIRCHEN IN DEN
LINKSELBISCHEN TÄLERN
Geschichte(n) und Gesichter
Kirche Unkersdorf (Teil 2)
Artikelreihe von Margit Hegewald |
| 12 | Gemeindekreise & Veranstaltungen | 26 | WIR BRAUCHEN HILFE!
Kinderseite
von Helene Irmer und Mirko Wiest |
| | | 28 | Kontakt, Öffnungszeiten,
Impressum, Kontoverbindung |

„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.“

PSALM 84,3

GRUSSWORT VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Liebe Leserinnen und Leser, in der vorletzten Juniwoche kommt Frau Kapustjanski, unsere Verwaltungsmitarbeiterin, ein bisschen aufgeregt zu mir. „Da ist ein Vogel in dem Kinderzimmer!“ (Also in dem Zimmerchen in der Weistropper Kirche hinten im Turm, das für Kinder hergerichtet ist.) „Naja“, sage ich, „dann müssen wir dem Vogel wieder hinaus helfen ins Freie.“ „Das ist aber ein junger Raubvogel!“ sagt Frau Kapustjanski. „Der kratzt und schnappt, wenn man ihm nahekommt!“

Tatsächlich. Im Kinderzimmer sitzt auf dem Boden ein kleiner Falke. Aus einem ulkigen Gemisch aus Flaumfedern und „richtigen“ Federn blicken mich zwei große verängstigte Augen an. Als ich mit dem Handschuh nach ihm greife, drückt das Kerlchen sich rückwärts an die Wand und faucht mich an. Es geht aber doch ganz leicht und wir setzen das Vogelkind hinter dem Kirchturm in die Wiese. Da sitzt er nun. Lässt sich erst noch fotografieren und hüpfst dann durch das Gras, in dem er fast verschwindet. Mir schwant etwas: Der kann noch gar nicht fliegen. Oben im Kirchturm ist ein Falkenkasten. Dort hat er sich vielleicht im Übermut hinaus getraut oder ist rausgefallen, konnte gerade schon so gut flattern, dass er bis in den Kirchhof hinab gekommen

ist ohne sich zu verletzen; dann aber ist er von hier unten nicht mehr fortgekommen. Wahrscheinlich ist er um die Kirche gehüpft und schließlich in die offene Kirche hinein.

„Hm!“ denke ich. „Aber wie geht es nun weiter mit dem Kollegen? Kommen seine Eltern und füttern ihn ... so lange im Kirchhof, bis er selbst fliegen kann?“ Ich blicke nach oben. Am Einflug vom Falkenkasten ist keine Bewegung zu sehen. Vielleicht sind ja seine Eltern nur mal zum Einkaufen unterwegs. „Am besten, wir lassen den Vogel erst mal in Ruhe und sehen, was passiert.“

Aber es passiert nichts. Am späten Nachmittag gehe ich mit meinem Jüngsten nachsehen – das Falkenkind hüpfst noch hinter der Kirche rum. Am späten Abend das gleiche Szenario. Ich beginne im Internet zu suchen, was man in so einem Fall tun kann. Und finde dort, es sei am besten, wenn der junge Vogel wieder in sein Nest gesetzt wird.

Das sollte in unserem Fall möglich sein, weil der Falkenkasten auf der Innenseite eine Klappe hat, die man aufschrauben kann. Also wird das Falkenkind noch einmal eingefangen, in einer Pappkiste die 115 Stufen bis über die Glockenebene wieder hinauf transportiert und – schwups – sitzt es wieder in seiner heimatlichen Behausung. „Der wird sich wundern!“ denke ich.



„Und wie sich die Eltern erst wundern werden, wenn der Typ plötzlich wieder im Kasten ist? ... Na hoffentlich kommt es dazu! Denn ich habe bis zum Abend immer noch keine Falken rund um die Kirche gesichtet.“

Am nächsten Tag gehen mein Jüngster und ich wieder auf den Kirchhof. Wir meinen irgendwo Falken-Rufe zu hören. Hinten, von wo wir auf den Falkenkasten blicken können, sehen wir es. Oben am Einflug sitzt ein erwachsener Vogel. Und daneben schaut ein kleiner Kopf über die Kante. Das muss er sein! Wir freuen uns. Sein Ausflug hat ein gutes Ende genommen.

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, ist gerade Urlaubszeit. Sollten Sie verreisen, die heimatlichen vier Wände verlassen, dann wünsche ich Ihnen, dass Sie neugierig sind wie unser Falke. Dass Sie wohlbehalten an Ihr Ausflugsziel gelangen. Dass Sie „runterkommen“ – das allerdings nicht wie unser Falke; sondern runter von allem Stress und aller Anspannung des Alltages.

Dann empfehle ich Ihnen, im Urlaub von offenen Kirchen Gebrauch zu machen – wie unser Falke das tat. Sie sind im Sommer nicht nur herrlich kühl, sondern sie beschenken uns mit einer wunderbaren Stille und nehmen uns oftmals in eine Atmosphäre des Glaubens mit hinein. Ich bin fast geneigt zu sagen, in eine Atmosphäre der Gottesnähe. Vielleicht kommt es ja zu ganz unverhofften Begegnungen in so einer Kirche? Vielleicht können Sie unerwartete Hilfe und Freundlichkeit erleben?

Und wenn Sie wieder zurück sind von Ihrer Reise, dann sind Sie mindestens um eine Erfahrung reicher – und sehen die Welt um sich herum mit anderen Augen. So wie unser kleiner Falke nach seiner Reise auf den Kirchhof und zurück.

Eine gesegnete Urlaubszeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Christian Bernhardt.

Foto C. Bernhardt

Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital

EINE INFORMATION DES KIRCHENVORSTANDES

Im Gottesdienst am 26. Juni 2022 wurde in der Dreikönigskirche **Pfarrerin Frauke Fähndrich** aus ihrem Dienst im Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden-Neustadt verabschiedet. Sie war dort seit 2014 tätig und hat nach einer längeren Auszeit ihren Dienst am 1. Juli im Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital aufgenommen. Frau Pfarrerin Fähndrich hat ihren Dienstsitz in Freital.

Am 18. September, 14:00 Uhr findet ihr Einführungsgottesdienst in Freital-Deuben statt.

www.kirchgemeindebund-wilsdruff-freital.de

Seit einiger Zeit ist unser Kirchgemeindebund mit einer eigenen **Internetseite** präsent. Dort finden Sie Links zu den im Kirchgemeindebund miteinander verbundenen Kirchgemeinden sowie Informationen zu Veranstaltungen und zu Jobangeboten.

Tag des offenen Denkmals am 11. September

EINE EINLADUNG DES KIRCHENVORSTANDES VON JÖRG UDOLPH

Im Öffentlichkeitsausschuss unseres Kirchgemeindebundes gab es den Gedanken zum Tag des offenen Denkmals alle Kirchen innerhalb des Kirchgemeindebundes Wilsdruff-Freital nach Möglichkeit zu öffnen und dies gemeinsam zu bewerben. Hintergrund ist, dass es doch immer wieder enttäuschend ist, wenn man in den sächsischen Landen unterwegs ist, einen schönen Kirchturm als Ziel vor Augen hat und dann doch immer wieder vor verschlossenen Türen steht.

Die Weistropper Kirche ist bei uns ja immer offen. Zum Tag des offenen Denkmals werden auch die **Constappler und Unkersdorfer Kirche ab 10.00 Uhr geöffnet** sein.

Jetzt werden Sie sagen, die drei Kirchen kennen Sie doch schon in- und auswendig. Aber vielleicht nutzen Sie die Chance, die eine oder andere Kirche innerhalb unseres Kirchgemeindebundes abseits von einem Gottesdienst zu besuchen. Es wurden ja hier, beginnend im Heft Juni/Juli 2020 alle Kirchen schon vorgestellt und da können Sie ja den Gemeindebrief von damals mitnehmen und den Artikel vor Ort noch einmal lesen und die angesprochenen Besonderheiten erkunden.

Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall viel Freude bei den Erkundungstouren.

Sommer, Sonne, Spreewald-Gurken

EIN TOURBERICHT VON LINDA BERNHARDT UND HELENE IRMER

Neben Sonnenbrand, Mückenstichen und Muskelkater gab es auch lustige Momente auf der diesjährigen Paddeltour der JG.

Los ging's Freitag, den 10. Juni um 16.00 Uhr in Weistropp. Angekommen auf dem Campingplatz am Briesensee lernten wir unsere Nachbarn für die erste Nacht kennen - Tills Lehrer! Wir alle fanden diesen Zufall sehr amüsant, naja fast alle jedenfalls (du zählst nicht dazu, Till). Nachdem auch Oskar, Linda und Henry eingetrudelt waren, bauten wir die Zelte auf und gingen anschließend zum See. Alwin musste mal wieder einen typischen Alwin machen und versenkte eine gute Mate-Flasche im See. „Der gute Pfand“, trauerte Oskar der Flasche nach. Diese haben wir an dem Abend nicht mehr wiederbekommen und auch an keinem anderen- Dive in Peace. Den E-Grill, den wir aus Brandschutzgründen verwenden mussten, haben Alwin und Henry erfolgreich in Brand gesetzt. Nach einigen Hürden konnten wir dann trotzdem letzten Endes was Genießbares essen. Spät in der Nacht überwanden wir uns und gingen auf unsere (Lehrer-)Nachbarn zu, die schon seit einigen Stunden Bierball spielten. Zwei Runden Bierball und 10 neue Freunde später gingen wir dann ins Bett und bereiteten uns innerlich auf die Paddeltour vor.

Am Samstagmorgen verließen wir (wer hätte es auch anders erwartet) eine halbe Stunde zu spät den Campingplatz

und fuhren zum Bootsverleih. Nach dem alle Zelte, Packsäcke, Essenskisten und Bierflaschen in den 2 Kanus und einem Kajak verstaut waren, machten wir uns endlich auf den Weg. Anfangs wussten wir nicht wirklich, wie wir mit dem Boot über die Spree fahren sollten, ohne aller 5 Minuten am Ufer zu landen. Doch nach einiger Zeit und guter Musik hatten wir den Dreh raus. An manchen Schleusen trafen wir betrunke Junggesellen, kleine Kinder und Enten. Unsere Highlights waren Alwin, der Schleuser und Oskar, der Spreebauer. Nach 7 Stunden Paddeln und rund 20 zurückgelegten Kilometern erreichten wir erschöpft den Zeltplatz „Zelten am Ostgraben“. Angekommen mussten wir die Boote und unser Gepäck aus dem Wasser manövrieren und zu unserem Platz tragen. Wo wir wieder Zelte aufbauten und uns kurz ausruhen konnten. Doch die Entspannung währte nicht lang, denn wir fanden uns nur wenige Minuten später auf dem Beachvolleyballfeld wieder, wo wir mit 3 neu kennengelernten Freunden einige Runden spielten. Also einige von uns - Helene und Alwin waren mehr Zuschauer als Mitspieler. Dann plagte uns der Hunger und wir ließen uns von Christian mit leckeren Nudeln bekochen. Nach (wer hätte es gedacht?) weiteren Runden Bierball gingen wir erschöpft, aber glücklich schlafen.

Der Sonntagmorgen ging etwas entspannter los. Kurz vor Ende unseres

Fotos: JG

Frühstücks begann es jedoch zu regnen (also zumindest sah es so aus). Als wir innerhalb von 10 min alles aufgeräumt, zusammengepackt und halbwegs regensicher auf die Wiese gelegt hatten, war der kurze Schauer auch schon wieder vorbei. Naja, wenigstens hatten wir unsere sieben Sachen auf einem Haufen und waren so gut wie abfahrbereit. Unterwegs auf der Spree paddelten wir die meiste Zeit durch den Wald. Neben noch mehr Mücken, Libellen und Enten, kollidierten wir fast mit einem Kahn und hatten wieder eine Menge Spaß. Kurz vor der Einfahrt in den Hafen bekamen wir übers Wasser (sozusagen von Kahn zu Kanu) von einer Familie Kuchen geschenkt. Nach der Bootsrückgabe und ein oder auch zwei Kugeln Eis begannen wir die Rückfahrt nach Dresden. Dort kamen wir erschöpft, aber glücklich (und mit Sonnenbrand) gegen 20:00 Uhr an.

Im Großen und Ganzen war die Paddeltour 22 ein voller Erfolg. Zwar ist leider keiner ins Wasser gefallen, aber das holen wir auf der Bootsfahrt im Sommer sicherlich nach.

GLG die JG



Konfirmation 2024

EINE INFORMATION VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Mit dem neuen Schuljahr fängt auch die Konfirmandenstunde wieder an. Und die beginnt jetzt für diejenigen, die im Frühling 2024 konfirmiert werden wollen.

Was euch da erwartet?

Für gewöhnlich beschreibe ich es so: Die Konfi-Stunde ist eine mittelgroße Unmöglichkeit. Es kommt einem Wunder nahe, dass sie stattfindet (die betroffenen Eltern ahnen, was ich meine ;). Diese Unmöglichkeit (und damit beginnt das Wunder) findet **in der Regel in der Schulzeit wöchentlich um 18.00 Uhr** in Kirche und Pfarrhaus Weistropp statt. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, dass wir gemeinsam Glauben einüben wollen, dass wir Gemeinschaft erleben wollen und ein überaus spannendes Stück des Lebensweges (13./14. Lebensjahr) miteinander beschreiten.

Die formalen Anforderungen, die mit der Zulassung zur Konfirmation ver-

bunden sind, klingen hoch, sind aber in der Praxis gar nicht so dramatisch: Regelmäßige Teilnahme an der Konfirmandenstunde (während des 7. und 8. Schuljahres), während dieser Zeit etwa 30 Unterschriften im Gottesdienstbesuchsheft (wobei bis zu sieben Unterschriften durch Mitarbeit in der Kirchgemeinde erworben werden können) und das Bestehen der Konfirmandenprüfung. Über diese Anforderungen hinaus ist die Teilnahme an der Konfirmandenfahrt sehr wünschens- und empfehlenswert.

ELTERNABEND

Wir beginnen mit einem Elternabend für alle Neueinsteiger-Eltern **am Donnerstag, dem 15. September um 18.30 Uhr in Weistropp**.

Die Konfi-Stunde beginnt dann für alle wieder (voraussichtlich) am **22. September um 18.00 Uhr**.

‘Freud’ in unserer Gemeinde

Geburtstag begehen

im August

Irene Arndt, 85 Jahre
in Gauernitz

Christa Leistner, 92 Jahre
in Kleinschönberg

Elfriede Kuntze, 94 Jahre
in Unkersdorf

im September

Reingard Hille, 91 Jahre
in Wildberg

Zur Diamantenen Hochzeit werden eingesegnet

Inge und Bernd Irmer aus Unkersdorf

Musikalische Abendandachten

IN DER KIRCHE CONSTAPPEL



Nach einer wunderschönen Abendandacht am 9. Juli mit dem Kinderchor der Labora Canta der Laborschule Dresden als Überraschungsgast, gibt es im Monat August eine Pause.

Am 11. September, 17.00 Uhr, geht es weiter.

Diese Abendandacht, wieder 17.00 Uhr, wird uns zum Abschluss des Tages des offenen Denkmals erfreuen.

Das Programm ist noch in Ausarbeitung; lassen Sie sich überraschen.

Es grüßen Sie herzlich Ihre Bettina Schütze und Carola Gilbert-Kanis im Namen aller Mitstreiter.

Gottesdienste & Konzerte

Sonntag, 7. August – 8. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Constappel



10.30 Uhr Unkersdorf



Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst

Sonntag, 14. August – 9. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Weistropp



10.30 Uhr Unkersdorf



eigene Gemeinde

Sonntag, 21. August – 10. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Regionalgottesdienst in Wilsdruff



Jüdisch-christliche und andere kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Werke



17.00 Uhr 2. Unkersdorfer Blues Folk Fest, Einlass ab 16.00 Uhr
(s. Seite 13)

Sonntag, 28. August – 11. Sonntag nach Trinitatis



18.00 Uhr Hühndorf – Freiluftgottesdienst auf dem Belger-Hof



Kollekte: Evangelische Schulen

Sonntag, 4. September – 12. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Weistropp – Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn



eigene Gemeinde

Sonntag, 11. September – 13. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Unkersdorf



17.00 Uhr Constappel – Musikalische Abendandacht
(s. Beitrag zum Tag des offenen Denkmals Seite 5)



eigene Gemeinde

Sonnabend, 17. September



13.30 Uhr Unkersdorf Einsegnung zur Diamantenen Hochzeit



eigene Gemeinde

Sonntag, 18. September – 14. Sonntag nach Trinitatis



14.00 Uhr Weistropp – Erntedankfest



Diakonie Sachsen

Sonnabend, 24. September



17.00 Uhr Constappel – Familiengottesdienst zum Erntedankfest

(ab 14.00 Uhr gemeinsames Schmücken s. Seite 15)



eigene Gemeinde

Sonntag, 25. September – 15. Sonntag nach Trinitatis



19.00 Uhr Unkersdorf – Jazztage Dresden (s. Seite 13)

Sonntag, 2. Oktober – 16. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Unkersdorf – Erntedankfest mit Jubelkonfirmation



eigene Gemeinde



Predigtgottesdienst



Konzert



Gottesdienst mit Abendmahl



Kollekte

Gemeindekreise & Veranstaltungen

Zu Terminen der Gemeindekreise und Veranstaltungen erfolgen üblicherweise konkrete Informationen und Einladungen durch die jeweiligen Organisatoren.

Gemeindekreise

Gemeinsamer Gemeindenachmittag

Mittwoch 10.08., 14.00 Uhr im
Landhotel Gut Wildberg
Als Guest: Frau Pfarrerin Leen Fritz

Gemeindenachmittag Unkersdorf

Dienstag, 13.9., 14.00 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Gemeindenachmittag Weistropf

Mittwoch, 14.09., 14.00 Uhr
Weistropf, Winterkirche

Kinder

Kinderkirche für Klassen 1 – 6

montags 16.45 Uhr
Weistropf, Pfarrhof

Jugend

Konfirmandenstunde

donnerstags 18.00 Uhr
in Weistropf

Junge Gemeinde

donnerstags 19.00 Uhr
in der Regel in Weistropf,
Christenlehrerraum

Hauskreis

nach Absprache;
Informationen über Maria Hundert:
01796165484

Chöre

Chor Constappel

dienstags 19.00 Uhr
Constappel, Pfarrhof

Chor Unkersdorf

dienstags 19.30 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Weistropf, Kirche

2. Unkersdorfer BLUES FOLK Fest

SONNTAG | 21. AUGUST 2022 | IN DER UNKERSDORFER KIRCHE

Das 2021 erfolgreich gestartete Unkersdorfer BLUES FOLK Fest findet eine Fortsetzung!

Wie stand im Gemeindebrief „MEINE KIRCHE“ Oktober/November 2021 nach der Veranstaltung: „Was wir präsentiert bekamen, war nicht gut, auch nicht sehr gut, sondern fantastisch. Dieser Abend tat einfach nur wohl und verlangt nach Wiederholung“.

Dieses Jahr präsentieren sich:

Blues Sänger und Gitarrist **Marty Hall** aus Kanada, wieder als Gastgeber, zusammen mit dem ikonischen Mundharmonika-Spieler und Soul-Sänger **Steve Baker** aus England, und dem weltbekannten akustischen Bluegrass-Gitarrist **Pavel Malina** aus Tschechien, mit dem Marty schon zwischen 2003 und 2007 international getourt ist. Freuen Sie sich mit uns auf eine zweite Ausgabe des **Unkersdorfer BLUES FOLK Festes** mit absoluten Master Class Musikern ihres Genres.

Eine Zusammenarbeit der Ev. - Luth. Kirchengemeinde in den linkselbischen Tälern mit Blue Terrain.



Einlass Unkersdorfer Kirche: 16 Uhr, Konzert 17 Uhr.

Karten an der Abendkasse (Eintrittspreise: € 28 Vollzahler, € 22 Senioren und Studenten/Schüler, Kinder unter 12 Jahren frei) Sitzplatzreservierungen empfohlen per E-Mail („Bestplatzprinzip“), unter dem Stichwort „Konzert Marty Hall“ an:

kartenreservierung@kirche-unkersdorf.de, Bezahlung nach Vorlage der Reservierungsbestätigung erst an der Abendkasse. Bitte beachten Sie auch die organisatorischen Hinweise zum Konzertbesuch auf der Internetseite www.kirche-weistropp.de.

JAZZTAGE DRESDEN ZU GAST IN DER UNKERSDORFER KIRCHE

Jocelyn B. Smith (US) & Band | Shine a light

SONNTAG | 25. SEPTEMBER 2022 | 19:00 UHR

Nähere Informationen und Tickets
<https://www.jazztage-dresden.de>



Wir schmücken unsere Kirchen zum Erntedankfest

EINE EINLADUNG DES KIRCHENVORSTANDES VON DANIELA MENZEL

Mit Beginn des Herbstes feiern wir in unserer Kirchengemeinde in allen drei Kirchen wieder Erntedankfest. Anders als andere christliche Feste geht dieser Ursprung nicht mit biblischen Ereignissen überein. Das Erntedankfestes als ein christliches Fest hat aber seine Vorläufer im Römischen Reich, im antiken Griechenland oder auch in Israel. Mit dem Erntedankfest erinnern Christinnen und Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte und das tägliche Brot zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen.

Mit Dankbarkeit feiern auch wir den Ertrag unserer Felder und Gärten! Unsere Kirchen werden festlich geschmückt und mit Gaben der Natur und traditionellen Erzeugnissen liebevoll dekoriert. Gemeinsam wollen wir Gaben bringen und vorbereiten, gemeinsam wollen wir dankbar sein und uns freuen. Wir laden alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde, Dorfbewohner und Gäste dazu ein, bei den Vorbereitungen mitzuhelfen und mit uns zu feiern. Schauen Sie ruhig auch in den Nachbarorten vorbei – jeder der drei Erntedankgottesdienste wird seine ganz eigene Schönheit haben!

- **Erntedankfest in Weistropp mit dem Posaunenchor am 18. September, 14.00 Uhr.**

Alle Interessierte sind eingeladen zur Vorbereitung mit Erntekranzbinden bereits am Freitag, den 16. September, 17.30 in Kleinschönberg auf

Leistners Hof. Jeder bringt hierzu Materialien mit, die ihm zur Verfügung stehen.

Am Samstag, dem **17. September in der Weistropper Kirche** finden dann ab 9.00 Uhr das Schmücken der Kirche sowie weitere Arbeiten zur Gestaltung statt.

- **Erntedankfest in Constappel mit dem Constappeler Chor am 24. September, 17.00 Uhr; zuvor ab 14.00 Uhr gemeinsames Schmücken der Kirche, Kaffeetrinken, viel Musik und Gelegenheit zum fröhlichen Beisammensein (Konkretes siehe gesonderte Einladung)**

- **Erntedankfest in Unkersdorf mit dem Unkersdorfer Chor sowie mit Jubelkonfirmation am 2. Oktober, 10.00 Uhr**

Das Erntekranzbinden und Schmücken der Kirche findet traditionell am Vortag, am Sonnabend, dem 1. Oktober ab 9.00 Uhr statt; hier können auch Blumen und Erntedankgaben abgegeben werden.

Wer noch nähere Informationen zum Organisatorischen braucht, kann sich gern melden.

Dies ist möglich unter den Sprechzeiten des Pfarramtes unter +49 351 4537747 oder per E-Mail unter pfarramt@kirche-weistropp.de

Die für die Erntedankfeste abgegebenen Lebensmittel, Obst und Gemüse werden wie im letzten Jahr der Heilsarmee für Hilfsbedürftige zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam feiern – Erntedank 2022 in Constappel

EINLADUNG ZU EINEM BESONDEREM FEST VON BETTINA SCHÜTZE

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, sagt man. Und so haben wir uns gedacht, dass unser Constappeler Erntedankfest in diesem Jahr ein richtiges Fest werden soll, zu dem wir alle einladen wollen – Kinder und Erwachsene, treue Gemeindeglieder und solche, die nur mal neugierig sind, Menschen aus Constappel, Gauernitz, Pinkowitz und Hartha, aus Weistropp, Wildberg, Niederwartha, Kleinschönberg und Hündorf sowie aus Unkersdorf, Steinbach und Roitzsch und natürlich auch darüber hinaus.

Ab 14 Uhr wollen wir gemeinsam die Kirche schmücken und Erntedankgaben zusammentragen. Da freuen wir uns über jeden, der sich mit Ideen, Blumen, Früchten und anderen schönen Dingen einbringt. Die Kinder dürfen mithelfen oder gemeinsam in der Kirche oder um die Kirche herum spielen, oder beides abwechselnd.

Danach trinken wir in der schön geschmückten Kirche zusammen Kaffee. Wer mag, bringt Kuchen oder Kekse mit, so dass wir einen reich und vielfältig gedeckten Tisch haben werden.

Um 17 Uhr feiern wir einen bunten Familiengottesdienst, bei dem der Constappeler Chor zum Mitsingen einlädt. Wer am Nachmittag noch etwas an-

deres vorhat, darf gern auch erst zum Gottesdienst kommen. Und wer zeitig wieder gehen muss, aber noch Zeit und Lust zum Schmücken hat – kommt gern vorbei, wir freuen uns auf Euch!

Wer sich in irgendeiner Form einbringen möchte oder Fragen zur Planung und Gestaltung des Nachmittags hat, darf mich (Bettina Schütze) gern ansprechen, wenn ich mal wieder durchs Dorf spaziere oder in der offenen Kirche an der Orgel sitze oder eine Mail schreiben an: pfarramt@kirche-weistropp.de.

Wir freuen uns auf Eure Ideen, Fragen, Anregungen... und natürlich auf einen lebhaften, fröhlichen gemeinsamen Herbstdienstag am 24. September in Constappel!

Eure Bettina Schütze gemeinsam mit dem Constappeler Chor und dem Kirchenvorstand der Kirchgemeinde in den Linkselbischen Tälern

Erntedank Weistropp 2020, Foto Sina Martin



Kultur-Impressionen

EIN RÜCKBLICK AUF DEN FRÜHSOMMER VOM KULTURAUSCHUSS

Für den Frühsommer Mai/Juni hatte sich der Kulturausschuss unsere Gemeinde so Einiges vorgenommen: Maimarkt mit Familiengottesdienst und Konzert sowie Bluesnacht in Unkersdorf, Musikalische Lesung in Constappel. Endlich wieder weitgehend ohne Beschränkungen planen, welche Freude! Doch werden auch tatsächlich Besucher kommen, wenn terminlich und allerorten Veranstaltungen mit uns „konkurrieren“ und auch immer noch die Corona-bedingte Zurückhaltung unseres Alltag bestimmt? Doch wir im Kulturausschuss waren guten Mutes. Ohne die zahlreichen „Mitmacher“ und Helfer aus unserer Kirchgemeinde, aber auch darüber hinaus wäre all die Organisation dieses dichtgedrängten Programms nicht zu schaffen gewesen. Herzlichen Dank daher an alle, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben. Alle Namen zu nennen, würde diesen Artikel sprengen. Und ein großes Dankeschön an die so zahlreich erschienen Besucher; es war uns eine große Freude, so ein Menschen-Gewimmel und die Wiedersehensfreude nach der begegnungsarmen langen Zeit zu beobachten. Viel gäbe es zu berichten, hier nur wenige textliche und fotografische Impressionen: **Unkersdorfer Maimarkt:** Mit diesem ersten Maimarkt haben wir zugegebenermaßen einen Versuchsballon gestartet und sind über dessen erfolgreiche Landung – bei schönstem Wetter – sehr erfreut. Unser Konzept mit dem morgendlichen Familiengottesdienst (herzlichen Dank

an Nora Henker für den besinnlichen Gottesdienst unter dem Thema „Alles hat seine Zeit“), dem Platzkonzert von „Constapella“, einer wunderbaren Band aus Constappel, anschließendem Marktgescchehen auf dem Platz und in den drei Höfen gegenüber der Unkersdorfer Kirche (hier sei allen „Hofbesitzern“, Handwerkern und Händlern mit ihren Ständen und denen, die für Speise und Trank sorgten, herzlich gedankt) sowie einem stimmungsvollen Abschlusskonzert in der Kirche mit dem Trio „Tworna“ ist hervorragend aufgegangen. Wir denken schon ernsthaft über 2023 nach. Und freuen uns, dass wir für den Kulturausschuss weitere Mitstreiter gefunden haben. Wer Interesse hat, auch mitzuarbeiten (insbesondere suchen wir Mitstreiter aus der „Ecke“ Constappel und Weistropp), kann uns bitte eine E-Mail senden an kulturausschuss@kirche-unkersdorf.de.

13. Unkersdorfer Bluesnacht: traditionell am ersten Samstag im Juni: Eine gut gefüllte Kirche mit einem super Publikum, eine emsige JG am Grill und Verkauf und die bewährte „Crepes-Crew“, die für Kulinarisches vor dem Konzert und in der Pause sorgten, feine handgemachte Musik ... alles passte hervorragend und die 13 war kein böses Omen. Im Gegenteil, sogar das Wetter spielte mit. Wir haben an diesem Abend viele treue „Stammgäste“ getroffen, aber auch neue Gesichter gesehen. Und ein besonderes Erlebnis, vor allem auch für die Alteingesessenen von Con-

stappel, war die Musikalische Lesung mit Annette von Bodecker aus Berlin. Mit der Ankündigung im Heft Juni/Juli wurde das Interesse geweckt, die Tochter des ehemaligen Sächsischen Jugendpfarrers Oehlmann, der Anfang der 1950er Jahre einige Zeit mit seiner Familie im Constappler Pfarrhaus wohnte und zugleich dort Pfarrer der Gemeinde war, persönlich mit ihrem Buch „Mein buntes Kind“ zu erleben. Es war eine interessante Lesung im vollbesetzten Kaminsaal, musikalisch wunderbar umrahmt von Carola Gilbert-Kanis und ihrer Schwester. Dem Engagement von Carola ist es auch zu verdanken, dass die Veranstaltung von der Kulturstiftung des Freistaates gefördert wurde. Wer noch Interesse hat, das zweibändige Buch zu erwerben, kann sich gern an Carola Gilbert-Kanis oder an Margit Hegewald wenden.

Es grüßt Euch Euer Kulturausschuss



*Annette von
Bodecker
beim
Signieren*

*Fotos: ↑ M. Hegewald → Teresa Kropp
Lutz Hofmann*



↑ Maimarkt
↓ Bluesnacht ↓↓ Konzert Tworna



Change the Point of View

EINE ZUSCHRIFT VON OTFRIED KOTTE

Um es gleich vorwegzunehmen, ich bin kein Freund unnützer Anglizismen. Dennoch gebrauche ich gleich einen solchen als Überschrift, weil damit mehr gemeint ist als mit unserem deutschen Ausdruck „Über den Tellerrand schauen“. Bei „Change the Point of View“ verlasse ich den Teller. Oft werden derartige Schritte gemacht bevor, z.B. in verantwortungsvoller Tätigkeit, Entscheidungen mit gravierenden Auswirkungen getroffen werden. „Sich unters Volk mischen“ ist so ein probates Mittel.

Als Kirchvorsteher ist man am Gemeindeleben ganz nahe dran. So sollte es wohl sein. Schließlich werden die Geschicke der Kirchgemeinde hier gelenkt. Das Aufgabenspektrum ist riesig: Gottesdienstplanungen, Bauaufgaben, Haushaltsplanung, Personalprobleme, Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik, Vermietungen und Pachtverträge, Öffentlichkeitsarbeit usw. Alles wird besprochen und durchdacht. Einige Aufgaben werden in Ausschüssen mit externer Unterstützung erledigt. Je länger man als Kirchvorsteher mitarbeitet, desto mehr erschließen sich dem Einzelnen die Komplexität des Gemeindelebens und natürlich auch die kirchlichen Strukturen mit all ihren Problemen, Widersprüchen und Chancen, egal ob man sich nun an den Prozessen aktiv beteiligt oder „nur“ zuhört. Im Januar 2021 beendete ich meine Arbeit im Kirchenvorstand. Ich ahnte nicht im Geringsten, dass mir damit „Change the Point of View“ passieren

sollte. Als bei mir mit zunehmender Genesung das Interesse am aktiven kirchlichen Leben wieder erwachte, wurde mir plötzlich bewusst, wie uninformatiert ich inzwischen geworden war und immer noch bin. Um im Bilde zu bleiben: Ich hatte den Teller verlassen und befand mich im freien Raum. Ich hatte den Punkt, von dem ich in die kirchliche Welt blickte, verlassen und fand mich bei „Otto Normalmitglied“ wieder.

Dieser Wechsel ist für mich wie ein Geschenk, da ich nun durch eigenes Erleben und nicht durch theoretisches Wissen oder Bauchgefühl zu Ein- und Ansichten und zu Erkenntnissen kam, die so im „Inneren Zirkel“ nicht vorkamen. In Gesprächen mit vielen Gemeindemitgliedern stellte sich heraus, dass mein Gefühl des Uninformiertseins keine subjektive Wahrnehmung meinerseits ist, sondern im Gegenteil die allgemeine Normalität darstellt. Es versteht sich von selbst, dass ich hier nicht von Veranstaltungsterminen, Bildungs- und Unterhaltungsangeboten im Kirchenblatt oder auf der Homepage spreche. Dieser Infobereich wird durch großartiges ehrenamtliches Engagement und durch engagierte schreibfreudige Gemeindemitglieder mit außergewöhnlicher hoher Qualität abgedeckt. Gott sei Dank, ja, aber auch diesen Menschen sei Dank.

Also, was fehlt mir und vielen anderen Gemeindemitgliedern? Zum Beispiel Antworten darauf:

- Wie ist der aktuelle Stand bei der Innensanierung der Weistropper Kirche? Welche Nutzungskonzepte, die über die gottesdienstlichen und andere religiöse Handlungen hinausführen, gibt es dafür?
- Wie geht es mit der Innensanierung der Unkersdorfer Kirche weiter?
- Gibt es Vorstellungen, bestenfalls Pläne, wie dem allgemein drohenden Energiemangel begegnet werden soll? Kirchendächer mit Solaranlagen aufrüsten!
- Wird der Kampf um den Erhalt der Pfarrstelle in unserer Gemeinde weitergeführt und wie?
- Welche Rolle spielen wir im Kirchengemeindebund?
- Werden Zugezogene empfangen und begrüßt und wie?
- Und, und, und

Ich gebe mal selbst ein paar Antworten auf das Paket. Die dümmste Antwort, welche mir einfällt, ist: Das geht euch nichts an. Die fatalste Antwort ist: Wir haben ja gar nicht gewusst, dass Euch solche Fragen bewegen. Die ehrlichste Antwort ist: Schön und gut, aber wie sollen wir das alles bewältigen? Auch habe ich schon gehört: Na da muss auch jeder selber sich ein bisschen bewegen.

Ich kenne die Kapazitäten und Kompetenzen unserer Kirchenvorstände (KV), und oft tat es mir leid mit ansehen zu müssen, wie großartiges ehrenamtliches Engagement sich an bürokratischen oder kleinlichen Dingen abnutzte. Wenn z.B.

Stunden damit verbracht werden über Material und Bauweise irgendeines Einrichtungsgegenstandes zu diskutieren, hat man keine Zeit und Kraft mehr für die Planung z.B. einer Solaranlage auf dem Kirchendach. Alles kann man nicht alleine machen. Doch in unseren Gemeinden finden wir Fachkräfte, Unternehmer, Politiker, Menschen aller Couleur, die bereit sind, ihre Gemeinde vor Ort mitzustalten. Allerdings muss man auf diese Menschen zugehen und nicht warten bis diese kommen. In Unkersdorf, aber auch in Constappel wird das von einzelnen Ehrenamtlichen schon ziemlich gut bis hervorragend geleistet. Unsere Mitmenschen, nicht nur Mitglieder, wollen mitgenommen werden. Doch wie erreichen wir diese? Wie begeistern und motivieren wir sie? Ich glaube, wir brauchen nichts Neues zu erfinden. Hier ein paar Anregungen:

- Gemeindeversammlung mit Infos aus dem KV und dem Kirchengemeindebund,
- oder eine Nummer größer: Linkselbischer Kirchentag, Podiumsdiskussionen, öffentliche KV-Sitzungen.

Wie und wer motiviert und begeistert eigentlich den KV? Werden Weiterbildungen schmackhaft gemacht? Gibt es Klauensurtag? Welche Rolle spielen dabei die Hauptamtlichen?

„Es nützt nichts, das Falsche richtig zu machen. Es nützt nichts, das Richtige falsch zu machen. Sondern das Richtige muss richtig gemacht werden.“ (Franz K. Schön)

Ihr Otfried Kotte

Geschichte(n) und Gesichter unserer Kirchen in den linkselbischen Tälern

KIRCHE UNKERSDORF (TEIL 2) – GESCHICHTE ZUM TITELBILD

EINE ARTIKELREIHE VON MARGIT HEGEWALD

„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt“ *Sprüche 16,9*

Manchmal fügen sich Dinge gut. Es passiert etwas, was man sich gerade erhofft hat oder es geschieht etwas völlig Unverhofftes, was aber so viel Freude bringt, ein Problem löst oder neue Möglichkeiten eröffnet. Und so ging es mir vor wenigen Wochen, als ich darüber nachdachte, aus welcher „Wunderkiste“ im Kirchenarchiv ich weiteres Interessantes, auch Unbekanntes über die Unkersdorfer Kirchengeschichte herauskramen könnte. Folgendes geschah: Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten bekam ich eine E-Mail von einem Herrn Walter Eickhoff aus Kaufungen, einer Gemeinde im Landkreis Kassel. Er hatte vom Pfarramt meinen Namen und meine Adresse erfahren. Er schrieb, dass er sich für die noch erhaltenen Orgeln des Orgelbaumeisters **Ernst Bruno Kircheisen** interessiere, er selbst ein Urenkel von diesem sei und sich, ausgelöst durch einen Artikel zum 100. Todestag des Orgelbauers im vergangenen Jahr und der Restaurierung der Orgel in Schloss Hoheneck, Stollberg/Erzgeb., mit diesem Teil der Familiengeschichte befasse. Nun habe er sich entschieden, gemeinsam mit seinem Bruder Peter, Ende Juni/Anfang Juli, die Orgeln in Kleinröhrsdorf, Ho-

heneck, Dorfchemnitz, Albernau, Beierfeld, Gröditz und eben auch unsere in Unkersdorf zu besichtigen. Sie können sich sicher vorstellen, welche Freude das bei mir auslöste und ich begann sofort im Kirchenarchiv zu kramen und fand dort tatsächlich die Originalunterlagen rund um den Orgelbau des Ernst Bruno Kircheisen in Unkersdorf. Schnell waren wir uns über einen Besuchstermin einig und so trafen wir uns am 27. Juni in der Kirche. Das Titelbild unseres Heftes zeigt uns – die beiden Eickhoff-Brüder, Bernd Irmer als sachkundiges Unkersdorfer „Urgestein“, Bettina Schütze, die unsere Gäste mit ihrem Orgelspiel und fachkundigen Erläuterungen entzückte und mich – vor unserem Schmuckstück, der 1896 erbauten Kircheisen-Orgel. Vor diesem Tag wollte ich mich natürlich schlau machen und habe versucht, im Kirchenarchiv etwas über die Vorgeschichte der jetzigen Orgel sowie über die Orgel selbst zu erfahren. In der „Orgelakte“ aus der damaligen Zeit, mit Schriftstücken beginnend im Jahr 1885, bin ich auf Folgendes gestoßen: In einem Brief vom 4. Juni 1885 an den Kirchenvorstand schreibt der Orgelbauer Julius Jahn aus Dresden: „Der vom Herrn Pastor Kretschmar an mich ergangenen Aufforderung, die Orgel in der Kirche zu Unkersdorf zu besichtigen, und ein



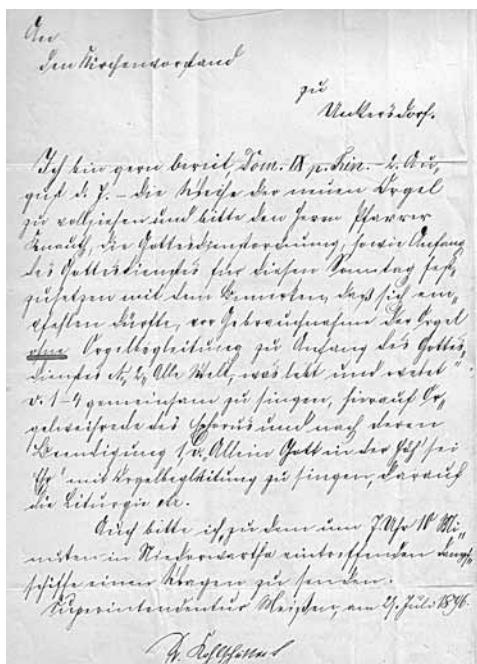
Gutachten über deren Befund einzuschicken, komme ich, nachdem ich am 29. v. Mts. im Beisein des Herrn Pastor Kretschmar und des Herrn Cantor Schilde die Orgel genau untersucht habe, im Nachstehenden gehorsamst nach. Nach Beurtheilung des Alters der Orgel, ist sicher anzunehmen, dass **dieselbe vor 150–200 Jahren** erbaut ist, daher kein Wunder, dass nicht nur der Zahn der Zeit, sondern auch die Holzwürmer bedeutende Zerstörungen in derselben angerichtet haben. Die Bälge und Canäle sind so defect, dass eine gründliche Reparatur an denselben nicht vorgenommen werden kann, dasselbe ist aber auch an den meisten Holzpfießen der Fall ...“. Für dieses Gutachten erhielt Jahn 10 Mark. Doch bald ergab sich eine interessante Lösung für das zunehmende „Orgelproblem“, denn am 18. Oktober 1885 schreibt ein gewisser Dr. Friedrich Moritz Gehre aus Großenhain (er war dort Realschullehrer) an den Herrn Pfarrer: „Mein seeliger Vater, der Mühlenbesitzer W. Gehre in Kleinwolmsdorf bei Radeberg, ein großer Freund von geistlicher Musik, ließ im Jahre 1862 für 1400 Taler eine Orgel bauen und in einem größeren Zimmer der Wendmühle aufstellen. Durch den Tod meines Vaters, bin ich vor einem halben Jahr in den Besitz dieser Orgel gelangt. Ich würde sie selbst gern behalten, allein ich habe kein eigenes ... So habe ich mich entschlossen das Werk zu verkaufen ... (Anmerkung:

nicht immer sind die Texte vollständig zu entziffern...). Der Internetseite <https://orgelforum-sachsen.de> ist zu entnehmen, dass diese Orgel für die Mühle von Karl August Schröter gebaut wurde, der von 1821 – 1884 ein Mechanikus und Orgelbauer in Pirna war. Dort steht: „Sein Werdegang ist unbekannt, er baute jedoch ab 1844 meist kleinere und mittlere Orgeln auf Schleiflade mit mechanischer Traktur in Sachsen. Seine Orgel für den Windmüller in Kleinwolmsdorf wurde berühmt, auf der der Organist und Komponist Karl August Fischer (1829 – 1892) gerne spielte, welcher mit dem Orgelmüller befreundet war“. Auch Richard Wagner kehrte eines Tages in der Wendmühle ein und war Wilhelm Gehres Gast. Nachdem alle damals erforderlichen Zustimmungen (Kirchenpatron, Kircheninspektion) vorlagen, wurde für Unkersdorf die 10-stimmige Orgel aus der Wendmühle für 1275 Mark gekauft, für 50 Mark vom Wilsdruffer Fuhrwerksbesitzer Wiedemann nach Unkersdorf gebracht und dort vom Orgelbauer Theodor Nagel aus Großenhain für 200 Mark eingebaut. Zuvor war die Orgel vom Kantor und Organisten der Matthäuskirche (Dresden-Friedrichstadt) begutachtet worden. Jedoch muss man mit dem Spiel der Orgel wohl doch nicht so ganz zufrieden gewesen sein, denn bereits 1886 holte man vom Dippoldiswalder Orgelbauer Lohse einen Kostenanschlag (damaliger

Begriff dafür, was heute als Kostenvorschlag oder Angebot bezeichnet wird) für eine Reparatur der Orgel ein. Er bemerkte darin, dass auch die Fülle des Klangs nicht für die Kirche ausreiche, bot aber an, zwei neue Register für 440 Mark einzufügen. Offensichtlich passierte dann aber seitens des Orgelbauers bis 1890 nichts und der Kirchenvorstand teilte ihm mit, dass man sich nicht weiter gedulden wolle und sich nach einem anderen Orgelbauer umsehe.

Und so gelangte man an Kircheisen, der am 20. August 1890 einen Kostenanschlag von 450 Mark für Reparatur und in einem Nachtrag für 475 Mark v. a. für den Einbau von zwei neuen Registern vorlegte. Noch im selben Jahr erfolgte diese Arbeiten und Kircheisen quittierte am 7. Oktober über 945 Mark. Den Akten kann man entnehmen, dass der Kirchenvorstand sich dennoch recht bald mit der Absicht befasste, eine neue Orgel bauen zu lassen und hierfür die Zustimmung vom Kirchenpatron Oehmichen aus Scharfenberg für den Neubau einer Orgel „mit 2 Manualen und 12 klingenden Stimmen“ und von der Königlichen Kircheninspektion im Januar 1896 erhielt. So legte Kircheisen am 5. März 1896 eine diesbezügliche Disposition und Kostenanschlag vor. Der Vertrag mit dem Kirchenvorstand wurde am 9. Mai 1896 unterzeichnet. Die Arbeiten gingen rasch vonstatten. Bereits am 5. August stellte Kircheisen 3725 Mark für die neue Orgel mit „2 Manualen, 1 Pedal und 12 klingenden Registern“ aus. Am 1. August 1896 begutachtete der damalige Organist der Annenkirche Friedrich Rißmann die Disposition der Orgel. Im

Gottesdienst am 2. August 1896 wurde die Orgel im Beisein des damaligen Superintendenten des Kirchenbezirkes Meißen, Dr. Johannes Kohlschütter geweiht (s. Abbildung seines Schreiben an den Kirchenvorstand).



Zur Deckung der Kosten nahm die Gemeinde ein Darlehen beim landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen i. H. von 3465 Mark auf. Die Zahlung an Bruno Kircheisen erfolgte gestaffelt; im August 1899 mahnte Kircheisen die Restsumme an. An der heute über 127 Jahre alten Orgel fanden in der Vergangenheit mehrfach Veränderungen und Restaurierungen der Orgel statt. Dennoch ist die Unkersdorfer Orgel die noch am wenigsten veränderte Orgel von Kircheisen. So wie die Kirchenglo-

cken erlitten auch die Orgeln kriegsbedingte Eingriffe und Zerstörungen, z. B. als im Kriegsjahr 1917 die Zinnprospekt pfeifen aus der Orgel entfernt und in der Sammelstelle des Städtischen Elektrizitätswerkes Meißen abgeliefert werden mussten. Dies betraf 29 Pfeifen mit einem Gesamtgewicht von 50,30 kg. Bereits 1918 wurden neue Prospekt pfeifen besorgt; hier findet sich in den Akten ein Kostenanschlag von Kircheisen für neue Prospekt pfeifen, genau gefertigt nach Maßen der beschlagnahmten Zinn pfeifen, gefertigt aus starkwandigem Zink, überzogen mit Aluminiumbronze.

Bisher kannten wir nur wenige Lebensdaten von Ernst Bruno Kircheisen. Erst durch die o. g. Bekanntschaft mit seinen Urenkeln und die Nachforschungen insbesondere seines Urenkels Walter Eickhoff mit Beziehungen zu weiteren Hobby-Historikern erschließt sich für uns eine spannende Lebensgeschichte. Da kommt Einiges zu Tage. Z. B., dass die Mutter von Kircheisen, Henriette Julie, eine geborene Jehmlich war. Und zwar die Tochter des damals in Zwickau ansässigen Orgelbauers Gottlieb Carl Jehmlich, einer der Brüder aus der 1. Jehmlich-Orgelbauer-Generation, zu der noch Gotthelf Friedrich Jehmlich (leider früh verstorben) und Johann Gott hold Jehmlich, dem späteren Königlich Sächsischen Hoforgelbauer, zählten. Es wurden also aus Dresden und Zwickau Jehmlich-Orgeln geliefert; bei größeren Aufträgen halfen sich die Brüder aus.

Ernst Bruno Kircheisen wurde am 22. Dezember 1852 als 8. Kind in Stollberg geboren. Nach dem Besuch der Knabenschule führte ihn sein weiterer Lebens-

weg nach Dresden. Dort lernte er bei seinem Onkel, Hoforgelbauer Carl Eduard Jehmlich aus der 2. Jehmlich-Orgelbauer-Generation, dem Sohn des „Zwickauer“ Jehmlich, der aber bei seinem Dresdner Onkel angestellt war und ihm als Hoforgelbauer folgte, da er selbst keine leiblichen Nachfolger hatte. (Anmerkung: Inzwischen besteht die Firma Jehmlich Orgelbau Dresden in 6. Generation.) Ab 1874, inzwischen fast 22 und schon einige Zeit Geselle, war er in der Bornaer Orgelwerkstatt Urban Kreutzbachs Söhne tätig. Nach seiner Gesellenzeit ging er auf Wanderschaft nach Süddeutschland und ins Rheinland und sammelte dort bei bekannten Orgelbauern Erfahrungen und erwarb vermutlich dort seinen Meisterbrief. 1884 meldet er in Dresden sein Gewerbe an, mit Werkstatträumen und einem Geschäftslokal von 1897 bis 1907.

Kirchen-Orgeln

baut der Unterzeichnete nach bewährtem **eigenen** verbesserten **pneumatischen** System wie **allen anderen** Konstruktionen zu solidesten Preisen, ebenso

Haus- und Salon-Orgeln

in jeder Grösse in tadelloser Ausführung unter mehrjähriger Garantie. **Reparaturen und Stimmungen** werden solid und schnellstens ausgeführt.

B. Kircheisen, Orgelbaumeister.

Dresden-A., Schumannstr. 35.

Referenzen von kgl. Behörden und Kirchenvorständen.

Das Foto unbekannten Datums auf der folgenden Seite zeigt ihn mit seinen Töchtern Erika (vorn), Irene (hinten) und Renate (vorn rechts); sie ist die Mutter von Walter Eickhoff. Nach 1907 arbeitete Kircheisen wegen zunehmend



nachlassender Sehkrat von seiner Wohnung aus hauptsächlich für Gutachten und Reparaturen (siehe auch sein o. g. Kostenanschlag für neue Prospektpfeifen aus dem Jahr 1918). Interessant ist auch, dass er Vorsitzender des Vereins der Erzgebirgler in Dresden war, zuletzt war er dessen Ehrenvorsitzender. Am 25. September 1921 verstarb Ernst Bruno Kircheisen in Siegen. Insgesamt baute er 10 neue Orgeln in Kirchen (Gröditz, Dorfchemitz, Trinitatiskirche Dresden (1945 zerstört), Albernau b. Zschorlau, Bräunsdorf b. Freiberg, Beierfeld b. Grünhain, Kleinröhrsdorf b. Radeberg, Großschweidnitz und Berbisdorf b. Chemnitz) sowie im Hohenecker Kirchsaal (ehem. Gefängnis). Die Orgeln sind z. T. umgebaut und ersetzt. Im Jahr 1923 kam in Unkersdorf die **Orgelbauanstalt der Brüder Jehmlich** ins Spiel, als es um Arbeiten am Gebläse der Orgel ging. Hier bekam die Orgel einen neuen Balg

auf dem Kirchboden. Interessant ist hier, dass bei der Kostenaufstellung angeboten wird, dass im Falle eines Festpreises für eine Arbeitsstunde 15 Pfund Roggen, für die Auslösung pro Tag 25 Pfund Roggen und für das Material 30 Pfund Roggen berechnet werden. Lieferbar in Natura oder in Papiermark, umgerechnet nach dem Roggenpreis der Berliner Produktenbörse am Tage der Bezahlung. Eine Untersuchung der Orgel durch die Gebr. Jehmlich im Jahr 1928 ergab, dass das Werk total verschmutzt und auch der Holzwurm tätig sei. Doch in den Folgejahren geschah, sicher kriegsbedingt, nichts. Glücklicherweise wurde die Orgel im 2. Weltkrieg nicht zerstört, als 1945 durch Beschuss der Kirchturm schwer beschädigt wurde. Neben den dringend erforderlichen Reinigungsarbeiten an der Orgel führte im Jahr 1953 die Fa. Jehmlich auch eine dispositielle Veränderung durch mit dem Ziel, dass das Orgelwerk dadurch klanglich verbessert wird. Eine im Laufe der Jahre erforderliche wirkliche Generalinstandsetzung der Orgel konnte erst nach der Wende in Angriff genommen werden. 1993 legte Orgelbauer Johannes Lindner, der seit 1983 als Orgelreparateur beim Kirchenbezirk Dresden-Nord angestellt war, einen Kostenvoranschlag für eine Generalinstandsetzung vor (Anmerkung: Johannes Lindner aus Radebeul machte sich 1998 selbstständig und ist uns bis heute für die Wartung unserer Orgel treu geblieben). 1996 beschloss der Kirchenvorstand den Beginn der Orgelreparatur / 1. Bauabschnitt; finanziert werden sollte über Spenden und einen Zuschuss der Gemeindeverwaltung.

Auch war eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung erforderlich. 1997 wurde der Antrag auf Zuwendung zur Erhaltung und Pflege eines Kulturdenkmals gestellt. Anfang 1998 erhielt Orgelbauer Lindner den Bauauftrag; der vorzeitige Vorhabensbeginn ermöglichte dies. Zum Ostersonntag 1998 war die Orgel schon wieder teilweise bespielbar und es erklang „Christ ist erstanden ...“ von Johann Sebastian Bach. Im Juli 1999 erfolgte die Abnahmebegutachtung der teilrestaurierten Orgel. Zur 650-Jahrfeier von Unkersdorf wurden die Prospekt-pfeifen von 1927 am 10. Juni 2000 durch Friedrich Gasch in Unkersdorf versteigert. Viel gäbe es noch über unsere Orgel zu erzählen. Wir sind glücklich, dass

wir sie haben und stolz auf ihre wechselvolle Geschichte. Wir wissen und leben damit, dass es immer wieder im Winterhalbjahr durch das Aufheizen der Kirche zu „Verstimmungen“ kommen kann. Wir sind dankbar über das Orgelspiel unserer ehrenamtlichen Kantorinnen und Kantoren, die uns mit ihrer Musik durch das Kirchenjahr begleiten. Gerade während der Corona-Pandemie, wo Gemeindegesang nicht erlaubt war, wäre ein Gottesdienst ohne Orgelspiel unvorstellbar gewesen. Das Orgelspiel eröffnet und beendet den Gottesdienst. Als weltweites Instrument in christlichen Gottesdiensten ist sie wertgeschätzt. Möge unsere Orgel uns weiterhin mit ihrer Klangfülle erhalten bleiben. In ihrer symphonischen Vielfalt, Ausstrahlungskraft und Kommunikationsfähigkeit setzt sie ein Zeichen der Verbundenheit über die Musik, zwischen uns Menschen und mit Gott.

Zum Schluss dieses Artikels sage ich herzlichen Dank an Herrn Walter Eickhoff für die Zurverfügungstellung von Artikeln von Gunter Lasch, Zwönitz sowie weitere wertvolle Informationen. Damit wurde uns die Person Ernst Bruno Kircheisen nähergebracht.

Bleiben Sie gesund, behütet und weiterhin neugierig auf Gesichter und Geschichte(n) aus unserer Gemeinde.

Es grüßt Sie Ihre
Margit Hegewald



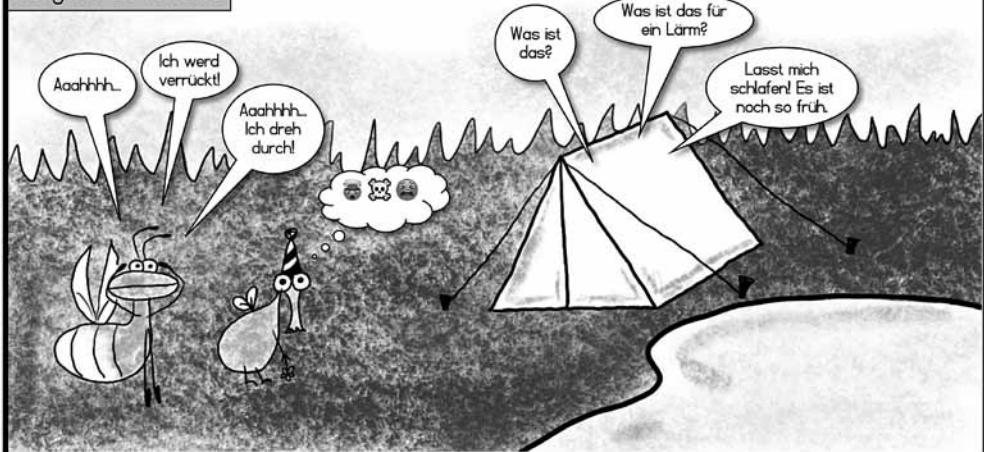
Fotos: Kirchenarchiv

Wir brauchen Hilfe!

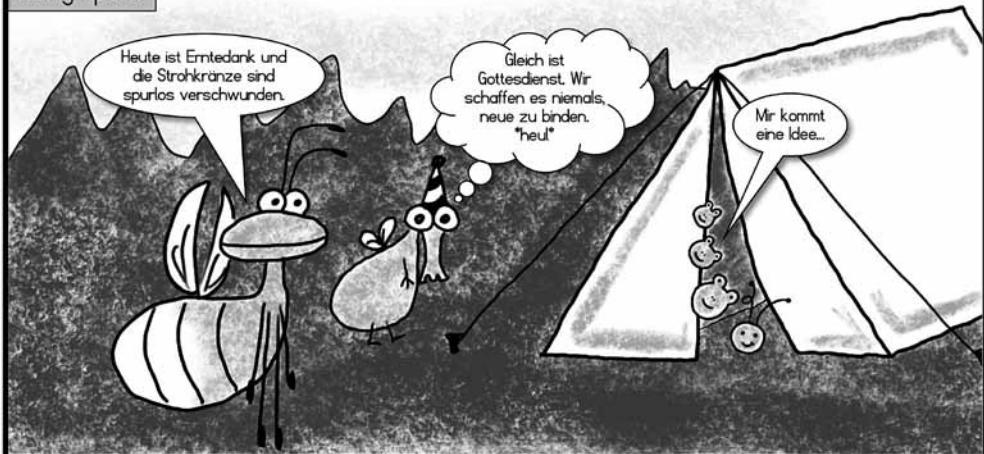
KINDERSEITE VON HELENE IRMER UND MIRKO Wiest

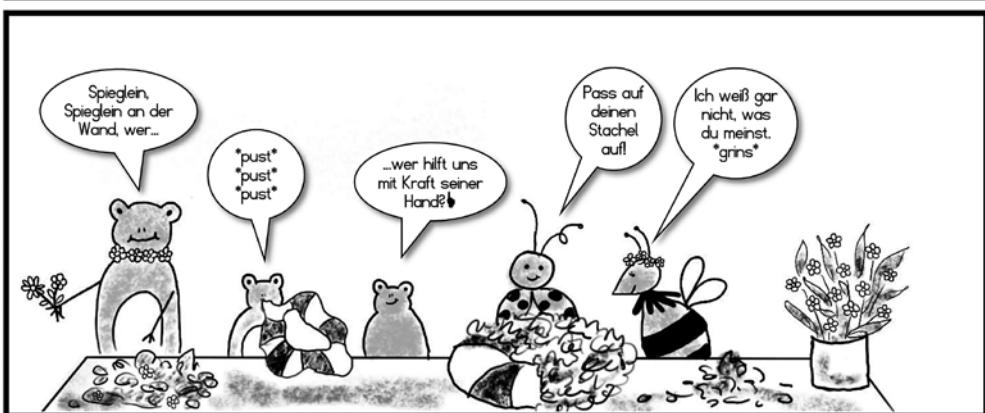
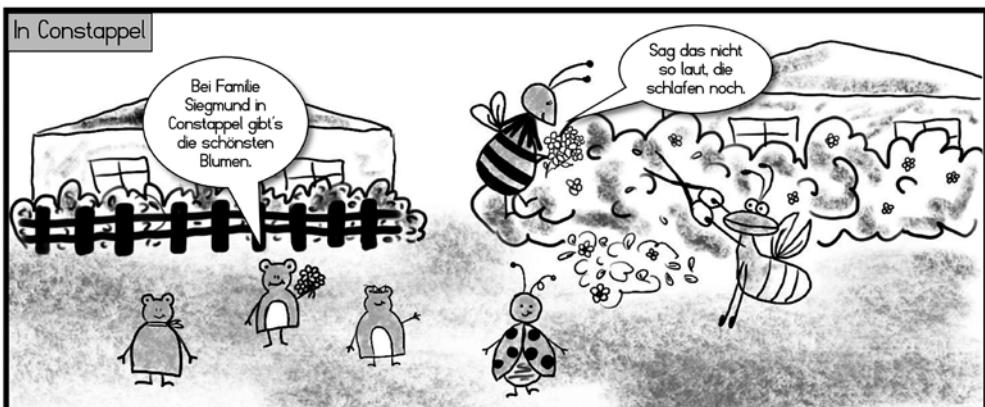
Was bisher geschah: Heute ist Erntedankfest. Fliege und Johannes wollen helfen. Sie müssen Blumen und grüne Zweige für die Erntekränze sammeln. Leider stellen sie fest, dass zu allem Überfluss die Strohkränze zum Binden verschwunden sind. Auf einem Feld an der Elbe halten sie Ausschau nach neuem Stroh. Doch die Zeit drängt.

Morgens an der Elbe



Wenig später





Unterstütze die Froschis! Komm am 24. September zum Kränzebinden und Gottesdienst nach Constappel. Anschließend gibt es Vesper.

Kontakt

Ev.-Luth. Kirchgemeindebund

Wilsdruff-Freital

Vertreten durch Pfarrer

Matthias Weinhold

Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den
linkselbischen Tälern

Vertreten durch den KV-Vorsitzenden

Jörg Udolph

Post

Kirchstraße 6

01665 Klipphausen OT Weistropp

Telefon 0351/453 77 47

Fax 0351/452 50 64

E-Mail pfarramt@kirche-weistropp.de
pfarrer@kirche-weistropp.de

Internet

www.kirche-weistropp.de

Kirchenvorstand

[Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de](mailto:kirchenvorstand@kirche-weistropp.de)

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Jörg Udolph

kvv@kirche-weistropp.de

Impressum

Herausgeber Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern

Redaktion Margit Hegewald,
Susann Irmer

Beiträge von Christian Bernhardt,
Linda Bernhardt, Margit Hegewald,
Helene Irmer, Lina Irmer, Otfried Kotte,
Daniela Menzel und Mirko Wiest

Auflage 500

Druck GemeindebriefDruckerei

Öffnungszeiten

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet

montags 8.00 – 14.00 Uhr und

dienstags 14.00 – 18.00 Uhr

Kosten

Zur Bestreitung der Unkosten, die bei der Herstellung von »Meine Kirche« entstehen, bitten wir Sie auch in diesem Jahr um einen kleinen Beitrag.

Orientierungswert hierfür könnte sein, dass die Herstellung eines Heftchens ca. 0,50 € kostet.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Überweisung (Verwendungszweck »Gemeindebrief«) oder Sie geben Ihrem Austräger etwas in bar mit. – Herzlichen Dank!

Bankverbindung

für Friedhof und Kirchgeld:

Inhaber Ev.-Luth. Pfarramt Weistropp

IBAN DE31 8505 0300 3120 0976 66

BIC OSDD DE 81 XXX

Institut Ostsächs. Sparkasse Dresden

für Pachten und Spenden:

Inhaber Kassenverwaltung Pirna

IBAN DE11 3506 0190 1617 2090 27

BIC GENO DE D1 DKD

Institut Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen e.G.

WICHTIG

bei Verwendungszweck angeben

RT 0890-0858